

Unterordnung der Individuen unter die Herrschafts- und Verwertungsbedingungen des Kapitals entstand in verschiedenen kapitalistischen Ländern die Haltung des *Nonkonformismus*. Vorzugsweise von kleinbürgerlichen Intellektuellen formuliert und propagiert, bleibt er auf enge Kreise beschränkt und relativ wirkungslos, da er die materiellen gesellschaftlichen Grundlagen des K. nicht aufzudecken vermag. So erschöpft er sich überwiegend in der Kritik des manipulierten Bewußtseins, artikuliert antiimperialistische Stimmungen und Bestrebungen und bietet damit Ansatzpunkte für eine weiter gehende Kritik des bürgerlichen Bewußtseins und für progressive Bewußtseinsänderungen. Praktisch wirksam wird der Nonkonformismus in den verschiedenen alternativen Bewegungen.

konkret: im philosophischen Sinne im Zusammenhang stehend, durch einen Zusammenhang bestimmt, in sich unterschieden. Umgangssprachlich bedeutet k. auch anschaulich wahrnehmbar, faßbar, im Gegensatz zu abstrakt. —» *Abstraktes und Konkretes*

Konservatismus: Strömung der politischen Ideologie, welche die Existenzbedingungen, Interessen und Ziele historisch überlebter, reaktionärer, fortschrittsfeindlicher Klassenkräfte ausdrückt und formuliert. Der K. hat bereits eine Reihe historischer Entwicklungsstadien durchlaufen, bevor er in der Gegenwart zur politischen Ideologie der reaktionärsten Kreise der imperialistischen Bourgeoisie wurde. Entstanden ist er als feudalaristokratische Reaktion auf die französische bürgerliche Revolution als eine ausgesprochen konterrevolutionäre Ideologie, welche die Rückkehr zur ständischen, klerikalen und monarchistischen Feudal-

gesellschaft anstrebte. Ihr Begründer war der englische Politiker und Ästhetiker *Burke*, der in seinem Buch »Reflections on the French Revolution« (1790) die Französische Revolution vom Standpunkt der feudalaristokratischen Reaktion kritisierte. In Deutschland hat zunächst *von Gentz* die Ideen des K. verbreitet, der das Buch von *Burke* unter dem Titel »Gedanken über die französische Revolution« ins Deutsche übersetzte. Diese Auffassungen wurden dann in der »Historischen Rechtsschule«, die von *von Savigny* begründet wurde, weitergeführt. Weitere namhafte Vertreter des K. in der Epoche der bürgerlichen Revolutionen waren *de Maistre*, *Chateaubriand* - er prägte den Begriff des K. -, *de Tocqueville* in Frankreich und *Haller* in der Schweiz. Nach dem Sieg der bürgerlichen Gesellschaft in den meisten europäischen Ländern geriet der K. in eine tiefe Krise und durchlief eine Periode der Anpassung an die neuen⁴ gesellschaftlichen Verhältnisse.

Er wurde nun zur politischen Ideologie der reaktionären Kräfte der Großbourgeoisie und der kapitalistischen Großgrundbesitzer, die speziell in Deutschland ein enges Bündnis eingegangen waren, d. h., er wurde zu einer Variante der imperialistischen Ideologie. Charakteristisch für den K. wurden nun solche Inhalte wie extreme Demokratiefindlichkeit, Elitedenken, —» *Nationalismus* und —» *Chauvinismus* und die militante Feindschaft gegen den Sozialismus und die Arbeiterbewegung. In philosophischer Hinsicht stützte sich der K. vor allem auf die —* *Lebensphilosophie*, wie sie auf *Nietzsche* und *Bergson* zurückgeht, wobei er insbesondere deren irrationalistische (—» *Irrationalismus*) und aktivistische Komponente kultivierte. Von solchen Vertretern des K. wie *Klages*, *Spengler*, *Moeller van den Brück*, *Carl Schmitt*, *Spann* und *Heidegger* führen direkte